Danksagung

Dieses Buch wäre nicht denkbar ohne zahlreiche Unterstützung. Daher sei an dieser Stelle jenen von Herzen gedankt, die einen unschätzbaren Beitrag zu seiner Fertigstellung geleistet haben.

An erster Stelle ist hier mein Doktorvater Prof. Dr. Hans-Peter Ecker zu nennen, der mein Promotionsvorhaben von Anfang gefördert und mit viel Wohlwollen und Geduld begleitet hat. Seine Ratschläge und Anregungen haben mir immer neue Perspektiven eröffnet und waren ein großer Gewinn für diese Arbeit. Dasselbe gilt auch für Prof. Dr. Andrea Bartl, die als zweite Betreuerin ebenfalls entscheidenden Anteil am Erfolg des Unterfangens hatte. Dr. Roja Dehdarian hat mit viel Geduld jede meiner Fragen rund um das Promotionsverfahren beantwortet, wofür ihr herzlich gedankt sei.

Dr. Brigitte Egger hat mit einer Promotionsstelle bei der *Enzyklopädie der Neuzeit* nicht nur das berufliche Umfeld geschaffen, in dem ich diese Arbeit überhaupt erst beginnen konnte, sondern hat es mir auch ermöglicht, viel von ihr zu lernen, wovon dieses Buch immens profitiert hat.

Thomas Stichler hat über Jahre hinweg nach der Lektüre von Rohfassungen wertvolle Rückmeldung zur Arbeit gegeben und dabei zum Glück nicht mit ebenso berechtigter wie konstruktiver Kritik hinterm Berg gehalten. Jun.-Prof. Dr. Eva-Maria Roelevink und Dr. Elise Wintz haben sich um diese Arbeit verdient gemacht, indem sie auf der Zielgeraden unabhängig voneinander maßgebliche Impulse für ihren überfälligen Abschluss gegeben haben. Cordula Huberts scharfem Auge sind anschließend kein Fehler und keine Ungereimtheit entgangen (wenn sich jetzt noch derlei findet, so ist das allein meine Schuld, da ich es nicht lassen konnte, danach doch noch mehrfach an den Text zu gehen). Meinen De Gruyter-Kolleg*innen Dr. Manuela Gerlof, Dr. Marcus Böhm, Susanne Rade und Anett Rehner sei für die Aufnahme in die "Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte" und die ebenso professionelle wie sympathische Unterstützung bei der Drucklegung gedankt.

Der größte Dank aber gebührt meiner Familie, die mich jahrelang unterstützt, bestärkt und aufgebaut hat und die immer wieder auch auf mich verzichten musste: meinen Kindern Emilia und Jonathan, meinen Eltern und meinen Brüdern, vor allem aber meiner Frau Sabine Hoppe, die während der ganzen Zeit sowohl mein größter Rückhalt und meine nicht versiegende Kraftquelle als auch meine kritischste Leserin und inspirierendste Diskussionspartnerin war – ihr ist dieses Buch in Liebe gewidmet.